

## ERFAHRUNGSBERICHT SOMMERSPRACHKURSE IM ÖSTLICHEN EUROPA

Hochschule in Bayern:	Ludwig-Maximilians-Universität München
Studiengang:	Lehramt für Sonderpädagogik
Sprache:	Slowenisch
Sprachkurs im östlichen Europa:	von 16.07. bis 27.07.2018
Bezeichnung des Sprachkurses:	37. Poletna šola slovenskega jezika
Kursort im östlichen Europa:	Ljubljana (Slowenien)
Sprachkursniveau:	intermediär

Im Juli 2018 habe ich an einer Sommerschule in Ljubljana teilgenommen. Da Slowenien Mitglied der Europäischen Union ist, war der Organisationsaufwand im Vorfeld für mich sehr gering. Neben dem Packen musste ich mich nur um meine An- und Abreise kümmern. Ich wählte einen Bus, der von München direkt nach Ljubljana durchfuhr und insgesamt etwas über 50€ kostete. Gleich nach meiner Ankunft am Sonntagnachmittag bin ich mit dem Bus zur Unterkunft im Bežigrad dormitory gefahren. Für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel in Ljubljana brauchte man eine sog. Urbana-Card, welche man an fast jeder Station kaufen und mit Bargeld oder einer EC-Karte aufladen konnte. Für Studenten gab es außerdem die Möglichkeit, eine Monatskarte zu erwerben. Dafür benötigte man nur eine Bestätigung von der Sommerschule. Ich habe meist Leihfahrräder genutzt, um zur Uni zu kommen. Für das Leihsystem „bicikelj“ musste ich mich online registrieren, wobei die Registration für ein Jahr 3 Euro und für eine Woche 1 Euro kostete. Anschließend konnte ich mittels der Urbana-Card oder über einen Code Räder an allen Stationen ausleihen. Die erste Stunde war immer kostenlos. Das Radfahren lohnte ich also allein schon finanziell! Zudem habe ich viel von der Stadt gesehen und konnte stets spontane Abstecher machen. Im Wohnheim teilte ich mir ein Zweibettzimmer mit einer Argentinierin in meinem Alter. Unser Zimmer war zwar recht klein, doch trotzdem absolut in Ordnung. In der Unterkunft gab es ein überschaubares Frühstücksbuffet und außerdem eine Gemeinschaftsküche. Wenn ich nicht selbst gekocht habe, habe ich gerne mit Freunden aus dem Sprachkurs in einem der zahlreichen Restaurants oder Cafés in der Innenstadt gegessen. Die Preise waren zwar ein wenig niedriger als in München, spottbillig ist Slowenien jedoch nicht. Für Sparfüchse macht es Sinn, zum Essen einfach nur Leitungswasser zu bestellen. Das ist in Ljubljana kein Problem und man kann zumindest ein paar Euro sparen.



Da ich bereits Vorkenntnisse in Slowenisch hatte, wurde ich einem Kurs für Fortgeschrittene Anfänger zugeteilt. Wir arbeiteten uns mithilfe des Buches „s slovenščino nimam težav“ einmal quer durch die slowenische Grammatik. Dabei blieb auch Zeit für kommunikative und spielerische Übungen, wie zum Beispiel Memory oder Tabu. Unsere Dozentin arbeitete stets mit einer Powerpoint-Präsentation, in welcher sie viele Bilder verwendete. Es gab immer Hausaufgaben, die aber sehr schnell erledigt waren. Für mich war der Kurs viel intensiver und methodisch abwechslungsreicher als die Sprachkurse an meiner Universität und ich habe deutlich gemerkt, dass meine Lehrerin in Ljubljana neben sprachlichem auch didaktisches Wissen einbrachte. Der Kurs hat mir zum Teil geholfen grammatische Inhalte zu verstehen, die mir vorher noch unklar waren. Doch vor allem was das Sprechen angeht, traue ich mich nun deutlich mehr. Ich habe für nächstes Jahr schon fest eingeplant, einen Monat in Ljubljana zu verbringen, um meine Slowenischkenntnisse weiter zu vertiefen.

Betreut wurde die Sommerschule neben den Lehrkräften und Organisatoren auch von einigen studentischen Assistenten. Diese waren täglich im Eingangsbereich der Universität anzutreffen und konnten immer weiterhelfen. Sie waren meistens auch beim Rahmenprogramm an den Nachmittagen dabei. Dieses war sehr abwechslungsreich: vom Trommelworkshop über einen Museumsbesuch bis hin zu einem Ausflug zu einem See war alles dabei. Ich konnte hierbei noch leichter Kontakte zu anderen Teilnehmern knüpfen. Für mich war sehr überraschend, dass diese teilweise von sehr weit weg kamen (z.B. aus Kolumbien, Argentinien, Australien, USA...). Auch neben dem Rahmenprogramm habe ich den Großteil meiner Freizeit mit anderen Kursteilnehmern verbracht. Der Aufstieg zur Burg lohnte sich ebenso wie ein Spaziergang flussaufwärts. Am Wochenende kommt man in Slowenien mit dem Bus oder Zug auch schnell in andere Teile des Landes. Ein Tagesausflug ans Meer war sehr erfrischend und ist ein guter Tipp, wenn das Wetter in Ljubljana mal schlecht ist, denn die Chancen stehen gut, dass es an der Küste oder in den Bergen ganz anders aussieht.



Für mich war die Teilnahme an der Sommerschule auf jeden Fall eine Bereicherung. Ich war vorher schon ein Fan von Ljubljana und bin es jetzt noch mehr! Sollte ich nochmal die Möglichkeit haben, an der Sommerschule der slowenischen Sprache teilzunehmen, würde ich es ohne Zweifel tun.